Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 24

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Defen und farbenprächtigen Glasmalereien für den Winter. Gine mächtige Rüche forgte für den Leib und eine niedliche Brivattapelle, beren winzige Fenfterchen von ben eriten Strahlen ber Morgensonne getroffen werben, für die Seele. Mit großem Verständnis und mahrer Liebe zur Sache find biefe fämtlichen, verschiebenartigen Räumlichkeiten, die gusammen ein vollständiges und nicht durch Umbauten und fbatere Buthaten verfälschtes Bild von der Behaglichkeit und Gemütlichkeit eines Herrenhauses aus der zweiten Balfte bes 16. Jahrhunderts geben, wieder hergestellt worden. Noch fieht es in den Bängen und Sälen etwas tahl aus und entbehren die Bupenfenfter bes Schmudes farbiger Scheiben; allein die Berwalter des Fideikommisses, welche die Hauptfache, die Renovation des Gebäudes felbst, mit folchem Berftandnis durchgeführt haben, werden icon Mittel und Wege finden, diesem Uebelstande nach und nach abzuhelfen. Sind dann gleichzeitig die Umjassungsmauern wieder mit Ephen überwachsen und schlingen fich an dem traulichen Deim selbst Rosen und Passionsblumen empor, die in dem warmen Altdorfer Klima besonders gut gebeihen, so wird bas Schlößchen a Pro zum Reizendsten gehören, mas in ber Urschweiz von Architektur zu sehen ift. Schon jetzt wird tein Besucher Altborfs den Gang nach bem wie Dornröschen in ftiller Ginfamfeit fich sonnenden Schlößchen bereuen, und es ift vielleicht nicht zu indiskret, beizufügen, daß der liebenswürdige Pfarrherr von Seedorf, welcher ben Kaftellan macht, gewiß keinen Fremden abweisen wird, ber mit ber Entschuldigung, der ungewöhnte Urnerföhn habe ihn durstig gemacht, an der Schlofpforte um einen fühlen Trunk bittet.

Verbandswesen.

Schwyzerischer kantonaler Gewerbeverein. Am Sonnstag versammelten sich in Schwyz die kantonalen Gewerbes, Handwerkers und Fortbildungsschulvereine. Es waren 30 Bertreter anwesend. Dr. Lienhard aus Einsiedeln besprach einläßlich die Organisation der gewerblichen Fortbildungsschulen; er wünschte Beseitigung der abendlichen Unterrichtsseit, Reorganisation des Zeichenunterrichts am Lehrerseminar, besseren Anschauungsunterricht in der Bolksschule, sinanzielle Besserstellung der Lehrer. Alle Thesen fanden ungeteilten Beisall. Zeichenlehrer Kengelmacher von Einsiedeln entwarf einen aussführlichen Plan für den Zeichenunterricht in der Bolksschule.

Verschiedenes.

Die neue Kirche Wiedikon wird aus Backsteinen, dem so allgemein auch in Zürich zur Verwendung kommenden Bausmaterial aufgeführt. Damit dem Baue aber das Triviale der gewöhnlichen Backsteinbauten genommen werde, kommt ein dem bekannten Franksurterstein ähnlicher, doch um eine Nuance hellerer Backstein zur Verwendung; die Lisenen des Längsschiffes, der beiden Seitenschiffe, der kleinen Choranlage auf der Ostseite und des in einfachen und doch edlen Linien geshaltenen Turmes werden aus grauem Sandstein aufgeführt, welcher mit der hellgelben Färbung des Backgesteines dem ganzen einen warmen Ton geben wird.

Es verdient wohl der Erwähnung, daß diese Backteine das Fabrikat der großen Mech. Backteinfabrik Jürich sind, welche durch deren Erstellung ein Experiment mit sehr glücklichem Erfolge löst. Die Bauleute versicherten, daß daß Masterial sich als ganz vorzüglich erweise, namentlich auch in der Färbung, da wiederholtes Durchnässen nicht den geringsten Eintrag gethan habe. Es wäre höchst verdienstlich, wenn damit der Beweis geleistet würde, daß unsern großen Dampfsdiegeleien am Fuße des Uto ein Material zur Verfügung steht, welches sie befähigt, einen dem Frankfurterstein konkurrenzsfähigen Backtein erstellen zu können.

Norddeutsche und Throler, wenige Italiener und noch weniger

Schweizer. Diese lettern sind keine Zürcher Bürger, ein Beweis bafür, daß bei uns niemand mehr das Maurerhandwerk erlernen mag. Mit größter Sorgfalt und thunlichster Genauigkeit werden die Backsteine der Verkleidung aufgesetzt.

Bis in zwei Monaten hofft man, ben Bau unter Dach zu bringen und ihn kommendes Jahr im Herbste einweihen zu können. Die vier Glocken, welche Rütsch in Aaraus Bürich gießt, werden im BeAktford erklingen und so mit den Glocken von Enge gut zusammenklingen. Das Geläute bestommt ein Gesamtgewicht von 132 Centnern; die drei ersten Glocken sind bereits fertig und vorzüglich gelungen.

Der Gottesdienst soll auch eine schöne Orgel, erbaut von Meister Goll in Luzern, haben. Sie ist auf 32 Register berechnet und wird nach dem Shstem Röhrenpneumatik in Berbindung mit Kopellade erstellt (die neue prächtige Orgel in Enge ist von Kuhn in Männedorf ebenfalls nach dem Shstem Röhrenpneumatik, aber mit Membranen gebaut). Man streitet sich immer noch unter den Orgelbauern darüber, welcher dieser beiben Bauarten, namentlich in Bezug auf Haltbarkeit, der Borzug zu geben sei; da mag es denn für die musikalischen Kreise Zürichs von Interesse sein, an diesen beiden neuen Instrumenten von Enge und Wiedikon zu erfahren, welches Shstem sich für die Zukunft bewähren wird.

Bu einer neuen Kirche gehört auch eine neue Turm = uhr. Zuversichtlich wird die neue Uhr von Hrn. Mäber, dem weitbekannten Meister in Andelfingen, angefertigt werden. Es wird dann, wie uns Herr Mäder sagte, die hundertste sein, die aus seiner Werkstatt hervorgeht. Hoffentlich gewährt ihm die Kirchenpslege die Vergünstigung, sie, wie Hr. Kütschi die Glocken, in Genf zur Ausstellung bringen zu dürsten. ("N. 3. 3.")

Die projektierte neue Kirche in Neumunster fommt nach bem Gemeindebeschluß vom letten Sonntag auf die aussichtsreiche Höhe des "Gütli" am Zurichberg zu stehen.

— Auch der Kleine Stadtrat schlägt nun vor, die Boly=

— Auch ber Kleine Stadtrat schlägt nun vor, die Bolystechnikums ftraße zu verlängern und das Maag'sche Terrain anzukaufen, eventuell zu exprovriieren, um das Polystechnikum frei halten zu können.

Bürichs Bachstum. Rach ben Mitteilungen bes ftatiftifchen Amtes ber Stadt Zürich find in ben 5 Stadtfreisen im Monat Juli mehr geboren worden als gestorben 184 Berfonen, 116 Ghen geschloffen worden und 1221 Berfonen mehr von Auswärts zugezogen als weggezogen (b. h. die im Juli in ben Gafthöfen ber Stadt abgeftiegenen 26,724 Fremben nicht gerechnet.) Die Wohnbevölkerung Zurichs auf Ende Juli betrug 135,936 Personen (ohne bie Fremben in ben Gafthöfen.) Wenn man ben Monat Juli als maß= gebend für bie übrigen 11 Monate bes Jahres annimmt, fo beträgt die jährliche Bevölkerungsmehrzunahme (bie Abnahme abgerechnet) rund 17,000 Personen und bie Bahl ber neugegründeten Sausstände (Ghen) rund 1400. Es braucht alfo jährlich einzig für diefe letten 1400 neue Wohnungen, wenn man bom Mehrzuzug je 4 Personen als eine Saushaltung rechnet, für biefen wieder cirka 3600 Wohnungen. das macht zusammen 5000 neue Wohnungen per Jahr! Also nur flott drauflos gebaut!

Unter der Firma Cement. u. Cementstein-Fabriken Riederweningen und Zürich A.·G. in Zollikon-Zürich hat sich eine Attiengesellschaft gegründet, die sämtliche Ginrichtungen des Herrn Emil Sevestre und der Cementsabriken in Niederweningen und Zollikon übernommen hat und bebeutend erweitern wird. Direktor: Herr Emil Sevestre; Präsident des Verwaltungrats: Herr J. A. Bucher.

† Julius Bourry-Séquin. In Zürich starb im Alter von 64 Jahren der weitbekannte Patentanwalt Julius Bourry-Séquin, ein liebenswürdiger Mensch und tüchtiger Fachmann. R. I. P.

† Baumeister Gohl. In Außersihl ist ber bekannte Baumeister Gohl gestorben. Er war ber Erbauer ber neuen Kaferne und einer Menge von Privathäusern.